

ihrer eignen Absicht allein vortheilhaft finden nämlich davon gute und getreue [*ausgestr.*: Gewissen] erwarten können. — Wie wollte man sich sonst das so schreckliche Verbrechen eines seines Lebens überdrüssigen doch aber auf künftige Seeligkeit nicht Verzicht thuernden Menschen erklären der einen andern Unschuldigen ermordet um darauf durch priesterliche Bearbeitung vorbereitet sterben zu können darum weil ihm der Geistliche auf diesen Fus immer noch zur Seeligkeit Hofnung macht anstatt daß er den Selbstmörder geradezu verdammen würde. Der Aufgeklärte Geistliche dagegen würde ihm sagen er müsse künftig (mit dieser Schuld beladen) seinem Richter stehen und könne nur um seine Schuld nicht noch zu vergrößern so viel als er thun kann hier den Schaden den er angerichtet hat zu verringern suchen.

#### B 4.

*Ein schmaler Streifen, das obere Drittel eines Blattes in 4<sup>o</sup> mit folgender Notiz: „Außer das waß Sie in die zeitungen finden, ist das waß auf beykommendem Zettul stehet, mit heutiger post gekommen.*

R. Motherby  
1795“

*[Rückseite.]*

Aber nicht blos dieser negative Grund der Täuschung mit vermeintlich alle Grenzen der Sinnlichkeit überfliegenden Einsichten sondern das große Glück welches die Vernunft in Erweiterung ihrer Erkenntnis a priori vornehmlich in der Mathematik macht ist das was der Metaphysik auf den Flügeln bloßer Begriffe ohne der Construction der Begriffe die der Mathematik die ganze Festigkeit giebt zu bedürfen den Muth einflößt ihrerseits es auf ein Abentheuer ähnlicher Art zu wagen. Denn wenn die Mathematik ohne von der Erfahrung etwas zu entlehnen doch der Erfahrung selbst apriori die Regel giebt warum sollte dies auch nicht der Philosophie in dem Theile derselben der Metaphysik heißt hiemit nicht eben so gut glücken und es glückt ihr auch wirklich in verschiedenen der Naturwissenschaft